

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box | |
|------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| Bestell-Nummer: | 0925 |
| Komödie: | 2 Akte |
| Bühnenbild: | 1 |
| Spielzeit: | 100 Min. |
| Rollen: | 9-11 |
| Frauen: | 6 |
| Männer: | 5 |
| Rollensatz: | 12 Hefte |
| Preis Rollensatz | 155,00€ |
| Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€ | |

0925

Der „Alte“ muss weg

Komödie in 3 Akten

von
Margot Weller

Rollen für 6 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Eine lustige Verwechslung - Das Unternehmerehepaar Brigitte und Werner Münz und die erwachsene Tochter Gaby haben den vermögenden und angeblich gebrechlichen Opa nach dem Tod seiner Frau zu sich in ihr Haus geholt. Nachdem nun genügend Geld vorhanden ist, meckert Brigitte an der alten Einrichtung des Wohnzimmers herum und stellt fest: „der alte Schrank“ muss weg.

Gaby, die Tochter des Ehepaars Münz und Vertraute von Opa, hört Gesprächsfetzen und stellt entsetzt fest, dass man den „Alten“ um die Ecke bringen möchte. Sie informiert die Polizei, da sie denkt, dass es sich um Opa handelt. Hier beginnt nun die Verwechslung die zu großer Aufregung führt. Zu dem sucht der gebrechliche alte Opa, der, wenn er sich unbeobachtet fühlt topp fit ist, per Anzeige eine neue Partnerin, ausgerechnet zu dem Zeitpunkt als auch das Inserat für den Verkauf des alten Schrankes in der Zeitung zu lesen ist. Sein alter Freund Hans unterstützt ihn bei dem Thema Frauen als Kenner und verführt ihn immer wieder zu einem kleinen Schnäpschen. Ob es nun um den alten Schrank oder um Opa geht, ob es um eine Interessentin für den alten Schrank oder eine Interessentin für Opa als neue Partnerin geht, sorgt in diesem Stück für große Turbulenzen und sicher hat der Zuschauer hier sehr viel zu lachen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

Bühnenbild

Ein Wohnzimmer mit Fenster, rechts Türe zum Flur, rechts vorne Haustüre mit Klingel (Eingangstüre), links hinten Türe zur Küche, links vorne Türe in Opas Zimmer, Bühne links hinten, eine Kommode mit mehreren Bierflaschen und Öffner, ein Piccolo, 1 Flasche Schnaps und mehrere Gläser.

Mitte links der alte Schrank, vorne links ein großer Blumenstock, hinten neben Fenster ein kleiner Tisch mit Telefon. Ein Sofa, Esstisch mit 4 Stühlen, Geschirr, eine Wanduhr, ein Spiegel, ein Notebook. Vor der Bühne ein Straßenschild und Hausnummer. „Ortsbezogen“

1 Akt

1 Auftritt

Brigitte und Werner

Brigitte und Werner sitzen am Frühstückstisch im Wohnzimmer, Brigitte liest Zeitung, Werner trinkt Kaffee.

Brigitte: *Liest laut vor* : Liebling, hier steht Urlaub und Erholung im 5 Sterne Wellnesshotel, lassen sie sich verwöhnen in eleganter Umgebung, Haus mit Kosmetikabteilung, Thermalbad, Sauna, Massagen, Hot Stone mit Klangschale, Lymphdrainage, *sie seufzt*, das wär doch was für uns, oder?

Werner: Mit was ? Hot Stone ? Ich kenn nur Hot Pants.

Brigitte: *Lacht* – Oh, du Banause, das sind heiße Steine, die werden auf deinen Körper gelegt.

Werner: Wofür soll denn das gut sein ? Und warum musst du da wegfahren und Geld ausgeben? Es ist doch auch hier sehr schön und wir haben genügend Steine im Garten, die kannst du dir auch in einem Kochtopf heiß machen und auf den Bauch kann ich sie dir legen. Ich verspreche dir, ich werde auch ständig oohm sagen und wenn du möchtest, hau ich mit einem Kochlöffel auch noch auf eine Blechschüssel, damit du das Gefühl einer Klangschale hast. Nur wegen dem Ritual und der Entspannung und alles zum Nulltarif mein Liebes. Wir können dann auch unter dem Sternenhimmel schlafen das ist sehr romantisch.

Brigitte: Ja Sterne wären toll.. 5 Sterne fürs Hotel und 3 Sterne für das Restaurant. reichen mir total. Da hätten wir genügend Luxus. *Steht auf und umarmt Werner* . Ach Schatz, so ein paar Tage Wellnesshotel, nur wir beide, das wäre doch schön. Morgens lange schlafen, ein schickes Frühstück vom Büfett, für den Körper eine Wohlfühlmassage, Sauna, sich mal so richtig verwöhnen lassen mit einem Ganzkörperpeeling, dann habe ich wieder eine Haut wie mit 30 und alles nur für dich mein Liebster.

Werner: *Steht auf, wirft sich Brigitte vor die Füße und betet sie an*: Du bist der Atem meines Lebens, das Licht des Tages und ich liebe dich und deine Haut so, wie du bist. *Werner steht*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

auf und setzt sich wieder an den Tisch. Haut schrubben und Steine auflegen ist ja ganz gut, aber der Rest bleibt wie er ist, da nützt ein Peeling auch nichts. Ein Gesicht lässt sich auch mit Peeling nicht ändern und im Übrigen gefällt mir dein Gesicht, so wie es ist. Ok, wenn du darauf bestehst, können wir einmal darüber nachdenken, ob wir uns ein paar Tage gönnen werden. Das müssten wir ja auch mit deinem Vater abstimmen oder mit Gaby, dass sie den Opa solange versorgt. Und deine Steine, na ja, wenn es gut tut, bin ich für alle Schweinereien zu haben.

Brigitte: *Lacht:* Du willst ja nur dein Geld sparen. Apropos Schweinerei, kannst du bitte noch heute den Abfluss im Badezimmer reinigen, das Wasser läuft dort seit Tagen nicht mehr ab und es stinkt im Bad, als wäre eine Herde Schweine durchgelaufen.

Werner: Ach, liebste Brigitte, in diesem Dreck zu wühlen, das ist eine große Sauerei und mit Gestank verbunden, dazu habe ich heute aber wirklich keine Lust oder steht auf meiner Stirn etwa Flaschner?

Brigitte: *Verärgert:* Mensch Werner, aber dann kümmerst du dich bitte noch um die Treppe mit der kaputten Holzstufe im Dachstock, die seit Wochen locker ist. Jedes Mal wenn ich nach oben gehe, denke ich, jetzt bricht die gleich hinunter und ich möchte nicht, dass es hier noch ein Unglück gibt. Oder willst du vielleicht schon Witwer werden?

Werner: Treppe, Holzstufe? Das ist etwas Größeres, da muss ich zuerst Schrauben und Holz im Baumarkt kaufen, streichen und anpassen. Ach nein Brigitte, heute nicht, oder steht vielleicht Zimmermann auf meiner Stirn?

Brigitte: *Ärgerlich:* Du bis heute wohl der Herr Lustlos, oder? Ich will aber, dass du das heute noch machst und die Arbeiten endlich erledigt werden.

Werner: Ich will, ich will, und ist mein Name Willi ? Und ich sagte dir doch, ich habe heute keine Lust dazu. Du brauchst es gar nicht länger versuchen, mich zu überreden, ich gebe nicht nach, ich weiche nur der nackten Gewalt. *Er sieht Brigitte überheblich an.*

Brigitte: Nackte Gewalt? *Brigitte springt auf und stellt sich wütend vor Werner hin:* Ok, nackte Gewalt, wenn das so ist, das kannst du haben,. *Brigitte fängt an die Bluse aufzumachen.*

Werner: Lass den Quatsch, ich mache heute nichts, basta. *Werner schenkt sich Kaffee ein, macht sich ein Brötchen zurecht und trinkt Kaffee.*

Brigitte: *Macht enttäuscht die Knöpfe wieder zu und setzt sich auch an den Frühstückstisch. Sie meckert, Krümel aber bitte nicht so sehr, wenn du dein Brötchen aufschneidest. Brigitte blättert weiter und liest dann wieder vor.*

Mein Gott, wenn man die Traueranzeigen liest, ist es erschreckend, wie jung die Menschen zum Teil sterben, es ist für mich unvorstellbar, wenn schon alles aus wäre.

Werner: *Versonnen:* Ja, Ja, ich hoffe, wir leben noch sehr lange. Ich sollte in der Firma auch langsamer tun. Die einen Menschen sterben, die anderen werden neu geboren. Bei Reimers im Nachbarhaus ist auch schon wieder ein Kind zur Welt gekommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Brigitte: *Erstaunt und empört:* Nein, schon wieder eins, ich glaube, das ist das 5. Kind. Das war ja wirklich völlig unnötig, denen ihr seitlicher Gartenzaun ist total defekt und gehört gerichtet, die hätten also wichtigere Anschaffungen gehabt.

Brigitte: *Steht auf und nimmt Werner von hinten in den Arm.* Weißt du, mein geliebter Mann, es kann so schnell vorbei sein und aus diesem Grunde sollten wir einfach unser Leben mehr genießen, wir haben keine Ahnung, wie lange noch alles gut geht.

Werner: Warum ? Uns geht es doch gut, wir leisten uns eine ganze Menge, oder? Gut gehen dabei fällt mir ein, wie wäre es, wenn wir uns heute deinen super guten Käsekuchen leisten und mein liebes Weib uns einen bäckst ? *Er lächelt Brigitte süß an.*

Brigitte: *lässt Werner los und stellt sich vor ihn hin. Spöttisch:* Heute? Käsekuchen? Backen? Da müsste ich noch einmal einkaufen gehen, ich habe keine Eier mehr im Haus. Ach nein, dazu habe ich heute keine Lust oder steht vielleicht Dr. Oetker auf meiner Stirn? Also mein lieber Schatz, heute kein Kuchen. Zurück zum Leisten, sieh mal, nachdem nun Opa da ist und uns finanziell unterstützt, können wir uns doch mehr leisten und wir werden ja auch nicht jünger, die Zeit ist nicht mehr unser Freund. *Brigitte geht zum Spiegel, sieht hinein und reibt ihre Falten glatt.*

Werner: *sieht Brigitte zu.* Was willst du dir denn mehr leisten?

Brigitte sieht sich in dem Wohnzimmer um und überlegt. Werner beobachtet sie gespannt. Dann spricht sie laut und erregt.

Brigitte: Zum Beispiel der da, da, *sie zeigt auf den alten Schrank:* Diesen Alten habe ich schon lange auf dem Kicker, wie alt ist der? *Alter ca. wie Spieler Opa 70 Jahre ?* Der ist noch von meiner Großmutter. So einen alten Schrott brauchen wir doch nun wirklich nicht mehr in unserem schönen Wohnzimmer. Ich möchte auch moderne, schöne Möbel haben wie die jungen Leute und wir können es uns wirklich leisten.

Brigitte steht empört vor Werner und sieht ihn vorwurfsvoll an. Opa bezahlt uns den neuen Schrank bestimmt. *An der Flurtüre steht nun, von den Beiden unbemerkt, die Tochter Gaby mit Lappen und Eimer und hört entsetzt dem weiteren Gespräch zu.*

Es wird Zeit, dass wir uns was Neues gönnen, **der Alte muss weg.**

Werner: Ja, meine liebe Brigitte, wenn es dich glücklich macht, wird der wirklich schon sehr Gebrechliche eben entsorgt, du hast schon recht, er war jetzt lange genug bei uns, aber denke daran, dass so ein Alter robust ist und sich nicht so leicht und einfach zusammenschlagen lässt, der ist zäh. Also, es ist beschlossene Sache, ich verspreche es dir, Liebling, **der Alte kommt weg** und wenn es sein muss, schlage ich ihn persönlich zusammen, wir müssen uns nur noch überlegen, wie und wann wir beide das machen werden.

Brigitte: Danke, mein geliebter Mann, für dein Verständnis; den um die Ecke zu bringen, kann doch nicht so schlimm sein, *Brigitte lacht,* der ist doch schon sehr alt und wackelig und wehren kann er sich auch nicht. *Brigitte dreht sich im Kreis und tanzt,* und wir sind ja zu zweit, da hat er keine Chance, das bekommen wir schon hin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gaby ist entsetzt, sie hält sich erschrocken den Putzlappen vor den Mund, dreht sich um und verschwindet wieder .

Brigitte: *Küsst Werner auf die Wange.* Ach Werner, das finde ich toll, wir werden sicher einen sehr schönen, neuen Schrank finden. *Brigitte umarmt ihren Gatten und küsst ihn abermals auf die Wange.* Danke, danke. Ich werde aber auch eine Anzeige aufgeben, vielleicht kann den alten Schrank ja noch jemand gebrauchen und für den Keller eignet er sich ja sicher noch.

Werner: *Steht auf.* Meine Liebste, ich bin davon überzeugt, dass du einen schönen, neuen Schrank finden wirst. *Werner nimmt Heidi liebevoll in den Arm und drückt sie.* Ist die Welt für dich nun wieder in Ordnung meine liebe Maus?

Brigitte: *Zu Werner:* Du bist doch der Beste aller Männer – *und leise,* wenn kein anderer da ist.

Werner: *lacht,* Du, das habe ich gehört. So, nun muss ich aber machen, dass ich zur Arbeit komme, sonst stehe ich wieder im Stau und ich habe in einer Stunde ein Meeting. Sicher wirst du ja noch eine Tasse Kaffee mit Opa trinken, oder? Also bis später, mein Schatz.

Brigitte: Ja, ja ich werde gleich nach Väterchen rufen. Er braucht eben morgens etwas länger als wir und mit seinen schlechten Augen steht es auch nicht zum Besten. Ach, was Gaby von dir noch wissen wollte: Wie viele Mitarbeiter arbeiten eigentlich zur Zeit in unserer Firma ?

Werner: Liebe Brigitte, du musst wissen: Wenige Mitarbeiter sorgen dafür, dass etwas geschieht, viele Mitarbeiter sorgen dafür, dass nichts geschieht, manche Mitarbeiter sehen zu, wie etwas geschieht und die überwiegende Mehrheit hat keine Ahnung, was überhaupt geschehen ist. Fazit: Bestimmt arbeitet nur die Hälfte wenn ich abwesend bin und wenn ich anwesend bin ein paar mehr. Tschüss, mein Schatz, ich wünsche dir einen schönen Tag.

Brigitte: Was ist denn das für eine verwirrende Antwort. *Sie nimmt die Zeitung vom Tisch und wirft nach Werner.*

Brigitte und Werner verabschieden sich und Werner verlässt den Raum durch die Türe zum Flur und die Haustüre, kommt aber sofort wieder zurück.

Werner: Ach liebes Gittchen, ich habe noch eine Überraschung für dich, das hätte ich jetzt doch beinahe vergessen.

Brigitte: Eine Überraschung ? Oh, oh, wenn du mich Gittchen nennst hast du etwas ausgefressen. Raus mit der Sprache was hast du dieses Mal angestellt?

Werner: Komm her an das Fenster und sehe hinaus.

Brigitte geht an das Fenster.

Brigitte: Ich kann hier nichts entdecken, was soll denn hier sein ?

Werner: Nichts ? Du siehst nichts? Siehst du nicht da unten dieses silberne, Traumauto ? Ist das vielleicht nichts?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Brigitte: *ganz verwundert, was ? Da unten? Das alte Schrottauto ?*

Werner: *entsetzt, Gittchen, ich falle gleich in Ohnmacht. Das ist ein ganz alter Porsche 911 luftgekühlt, davon wurden nur ein paar Stück gebaut.*

Brigitte: *Luftgekühlt, wassergekühlt, eisgekühlt , sag mir nur, hast du den etwa gekauft ?*

Werner: *Ja, ich habe mir einen Traum erfüllt. Oh und merke dir, es ist ganz wichtig, das luftgekühlt, nur die alten sind luftgekühlt. Es war schon immer mein großer Wunsch, so ein Auto zu besitzen. Jeder richtige Mann träumt von so einem alten Porsche und nun habe ich einen gefunden und sofort zugeschlagen.*

Brigitte: *Alt und luftgekühlt ? Ja dann sind wir auch luftgekühlt oder ?*

Werner: *lacht, bei eisgekühlt wären wir schon tot. Komm her meine süße Gitti, ich wusste, dass du kein Theater machst, wenn ich mir so einen Traum erfülle.*

Brigitte: *OK, du den alten Porsche, ich einen neuen Schrank und dann eine Wellnessreise. Ich habe mich schon gefragt warum du so schnell einverstanden warst einen neuen Schrank anzuschaffen. Es gibt eben nichts umsonst im Leben.*

Werner: *Du bist eine tolle Frau, dass du Verständnis für meine Träume hast, du darfst auch mal damit fahren.*

Brigitte: *Das will ich aber auch hoffen.*

Werner: *So nun muss ich mich aber beeilen. Er geht zur Türe und wirft Brigitte noch einen Handkuss zu. Tschüss mein tolles Weib.*

Brigitte: *Nun geh endlich, ich sehe jetzt nach Opa.*

Brigitte und Werner verabschieden sich und Werner verlässt den Raum durch die Türe zum Flur und die Haustüre.

Brigitte geht zur Türe zu Opas Zimmer und öffnet diese.

Brigitte: *Ruft, Opa, Papa*

1 Akt

2 Auftritt

Brigitte und Opa

Opa: *Ruft von hinten – Ja, Gitti, mein liebes Kind, ich komme gleich, ich bin schon wach.*

Brigitte: *Seufzt: Ach, es ist schon schön mit meinem Vater, er ist so lieb und unterstützt uns finanziell, wo er kann. Er ist immer noch traurig, dass Mama so früh gestorben ist.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa mit einer dicken Brille und Stock kommt in krummer Haltung, im Schlafanzug und Socken aus seinem Zimmer links vorne herein, stolpert über einen Blumentopf, der an der Türe steht, er geht auf Heidi zu, küsst sie auf die Stirn

Opa: *Schimpft-* Was da so alles herumsteht, guten Morgen, meine Kleine, hast du gut geschlafen?

Brigitte: Aber ja, Paps es ist so ein herrlicher Tag. Komm, setz dich mit mir an den Tisch, ich habe schon alles für das Frühstück hergerichtet. Werner ist schon zur Arbeit.

Brigitte und Opa setzen sich an den Frühstückstisch und Brigitte schenkt den Kaffee ein. Opa schmiert sich ein Brötchen und sieht auf dem Tisch die Zeitung.

Opa: *Erstaunt:* Ach, du hast die Zeitung schon aus dem Briefkasten geholt?

Brigitte: Ja, ich wollte sie zum Frühstück lesen.

Opa: Ich möchte auch gerne einen Blick hineinwerfen.

Brigitte: Was für einen Teil soll ich dir denn geben?

Opa: *Stottert und gibt keine klare Ansage*

Brigitte: Ich gebe dir den Sportteil, da kannst du sehen, was der Fußball macht.

Opa: *Enttäuscht-* Den Sportteil, na ja , dann eben den Sportteil.

Brigitte: Ach Paps ich muss nachher schnell ins Dorf einkaufen gehen du kannst in der Zwischenzeit ja in den Garten gehen oder dich mit deinem Freund Hans treffen, ruf ihn doch gleich an oder? *Opa strahlt*

Opa: Ja, das ist eine ausgezeichnete Idee.

Brigitte: Papa, möchtest du noch eine Tasse Kaffee?

Opa: Oh ja, ich trinke gerne noch eine Tasse.

Brigitte: *Nimmt die Kanne und schüttelt sie* – Oh die ist schon leer, ich gehe schnell noch eine Kanne holen.

Sie steht auf und verlässt den Raum durch die Türe zur Küche.

Opa blättert in rasender Eile die Zeitung durch, reißt eine Seite heraus, steht auf, versteckt die Seite vorne in seiner Hose und setzt sich schnell wieder hin. Dann kommt auch Brigitte aus der Küche wieder in den Raum mit der Kaffeekanne, setzt sich wieder an den Tisch und schenkt Opa noch einmal ein.

Opa: Vielen Dank, liebe Gitti, so ein Frühstück am Morgen mit dir, vertreibt Kummer und Sorgen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Brigitte nimmt wieder die Zeitung, liest und blättert weiter. Opa sitzt ihr gegenüber und beobachtet sie stumm.

Brigitte: *Plötzlich empört:* Ja so eine Unverschämtheit, hier hat doch wirklich schon jemand eine Seite herausgerissen. Also nicht mal die Zeitung im eigenen Briefkasten ist manchen heilig.

Opa: *Mit großer Verwunderung :* Ja, ja, das ist schon eine gewaltige Schweinerei, einfach eine Seite herauszureißen. Wenn man den erwischt, aber dann. *Opa droht mit der Faust.*

Nachdem Brigitte fertig ist, faltet sie die Zeitung zusammen, geht kurz durch die Küchentüre und kommt mit ihrem Einkaufskorb wieder.

Brigitte: Also ich geh dann, bis später, Paps. Du weißt, einkaufen, ich gehe durch den Garten, der Weg ist kürzer.

Opa: Alles klar, bis später mein Kind.

Brigitte verlässt das Wohnzimmer durch die Türe zum Flur, kommt aber nochmals zurück und sagt:

Brigitte: Opa wenn Hans kommt, du weißt ja keinen Schnaps.

Opa: *Schüttelt den Kopf:* Versprochen, liebe Gitti, keinen Schnaps. *Er verknotet die Finger hinter seinem Rücken und hebt ein Bein hoch.*

Brigitte geht nun einkaufen und verlässt den Wohnraum.

Opa springt auf, nimmt die Brille ab, geht an das Fenster und sieht hinaus und wartet, bis Gitti weg ist.

Opa: Super, sie ist weg.

Er strafft sich, wirft den Stock weg, steht aufrecht und greift munter und fit zum Telefon und wählt die Nummer seines Freundes Hans.

Opa: Hallo Hans, ich habe sie, die Luft ist rein, du kannst kommen, Es ist keiner da. Ja, ich freue mich auch , bis gleich, ja du kannst durch den Garten kommen.

1 Akt

3 Auftritt

Opa und Hans

Opa: *reibt sich die Hände und lacht, tanzt durch den Raum und singt Jetzt geht's los, jetzt geht's los. Er staucht mit dem Fuß an den Blumentopf an dem er sich ständig stößt, wenn er die dumme Brille auf hat. Jetzt aber schnell in die Klamotten, bevor Hans kommt. Er verschwindet in seinem Zimmer.*

Hans: *ruft von draußen.* Hallo Gustav ich bin da.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gustav: Ich bin sofort fertig ich ziehe mich nur schnell noch an.

Opa kommt angezogen aus seinem Zimmer und eilt zur Flurtüre um aufzumachen, er stolpert wieder über den Blumenkübel. Hans kommt in das Wohnzimmer.

Hans: Ich habe gerade Brigitte noch im Garten getroffen. *Opa begrüßt Hans, die beiden Männer drücken und begrüßen sich herzlich.*

Opa: Schön, dass du hier bist Hans. Super, dass du nebenan wohnst. *Opa singt munter und hemmungslos: Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Schönste, was es gibt auf der Welt. Er dreht Hans im Kreis, Ein Freund, ein guter Freund, mit dem man alles, alles....Opa stockt und schweigt*

Hans: *lacht*, Genug, genug, Gustav, genug, sag mal, warum spielst du hier eigentlich den fast blinden und buckligen Großvater, wenn du mit deiner Familie zusammen bist ? Es geht dir doch sehr gut hier?

Opa: Ich bin zwar alt, aber noch nicht blöd und ich habe damit meinen Spaß. Du glaubst doch nicht, dass ich mich auf meine alten Tage noch einteilen lasse für Gartenarbeit, Hausarbeit, Kinder hüten, Einkaufen und Ähnliches. Nein danke, da stell ich mich doch lieber etwas krumm, schwerhörig, kurzsichtig und alt, dann lässt man mich in Ruhe, das ist der ganze Trick bei der Sache.

Hans: Na, na, ganz schön ausgekocht von dir. *Ungeduldig* : Nun zeig schon her, wo ist die Zeitung, ist etwas Gescheites dabei? Wo sind die Inserate- und Heiratsanzeigen der Traumfrauen?

Opa: Geduld, Geduld, immer mit der Ruhe, mein Guter, immer schön langsam mit den wilden Pferden.
Opa greift sich vorne in die Hose und sucht sucht sucht

Hans: *Sieht Opa erstaunt zu und deutet auf die Hose.* Was machst du denn da, muss das denn jetzt sein?

Opa: *Fummelt* - Ich hab's gleich

Hans: *Beobachtet ihn entsetzt.* Ich muss dir hoffentlich bei dieser Aktion nicht helfen oder?

Opa: *Lacht*, Nein, danke, das kann ich alleine.

Hans: Na, das hoffe ich aber auch, also nein, *er schüttelt verständnislos den Kopf.*

Opa fischt die Zeitungsseite lachend vorne aus seiner Hose und wedelt damit in der Luft herum.

Opa: Da ist sie ja. Aber Hans, das darf keiner wissen was ich hier treibe, nicht dass du jemandem davon erzählst, dass ich per Anzeige eine Frau suche. Das muss vorläufig unter uns Brüdern bleiben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hans: *Lacht laut.* Ach, du hast die Anzeigenseite da in deiner Hose versteckt? *Er deutet auf die Hose von Opa.* Ich halte dicht, versprochen, ich halte meinen Mund.

Opa: Ja was hast du denn geglaubt, was ich da in meiner Hose mache? *Er sieht an sich herunter und sagt ganz vorwurfsvoll:* Aber Hans !

Hans: Na ja, los, komm leg die Seite auf den Tisch und lass uns da mal reinsehen. Hast du einen Stift, dann können wir die eine oder andere Dame markieren.

Opa: *Lacht:* Markieren, ja bin ich denn ein Hund? Beinchen hoch? *Opa steht auf und hebt zum Spaß das Bein hoch.*

Hans: *Ermahnend:* Gustav, markieren natürlich mit dem Stift, los, komm her, mach schon.

Opa: Klar, mit dem Stift, *er holt von dem kleinen Tischchen einen Stift.*

Hans und Opa gehen zum Esstisch. Die beiden Männer setzen sich und lesen laut die eine oder andere Heiratsanzeige, amüsieren sich und markieren die eine oder andere Anzeige, und lästern. Zu alt, zu dick, nur blöd usw.

Hans: Gustav, oh hier die, lies dass: *Er deutet auf die Zeitung.* Rassiges Vollweib, blond, vollbusig, mit Temperament in, der Mitte des Lebens, sucht reifen, vermögenden Mann; das wär doch was, oder ?

Opa: Was soll ich denn mit einem Vulkan, wenn keine Asche mehr glüht? Lieber Hans, ich bin der Meinung, wir gehen jetzt mit den Anzeigen ein schönes Bier im Garten trinken und beratschlagen, mit welchen der Damen wir Kontakt für ein Vorstellungsgespräch und zur Begutachtung aufnehmen und wie wir weiter vorgehen werden.

Hans: *Steht auf.* Eine super Idee, es ist schönes Wetter, da können wir in der Sonne sitzen und uns den alten Pelz wärmen.

Opa: *empört,* Was heißt hier alt? Es kommt doch nicht darauf an wie alt man ist, sondern wie man alt wird oder ? Mein lieber Freund, ein Mensch mit weißen Haaren ist wie ein Haus mit Schnee auf dem Dach. Es beweist noch lange nicht, dass im Herd kein Feuer mehr brennt.

Hans: Wenn man noch Haare hat. Mir gehen die schon leicht aus. *Er streift sich über den Kopf.*

Opa: Eine Glatze gehört zu einem alten Mann wie die Cellulose zu einer Frau, beides sieht Scheiße aus.

Hans: Oh du kluger, alter Mann, *er lacht, hakt sich bei Opa sein, dann verlassen die beiden Männer gutgelaunt den Raum durch die Flurtüre in den Garten.*

1 Akt 4 Auftritt tGaby

Gaby kommt aus der Flurtüre in das Wohnzimmer und geht aufgeregt zum Telefon. Dort liegt ein kleines Telefonbuch und Gaby sucht nun die Rufnummer der Polizei.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gaby: Keiner da, Gott sei Dank, ich muss dringend dafür sorgen, dass dem Opa keiner etwas antut. Oh Gott, mir zittern die Hände, mein Herz rast. *Sie hält die zitternden Hände vor ihr Gesicht.* Aha hier ist die Rufnummer der Polizei. *Gaby wählt und horcht:* Ist dort die Polizei? Ja, sie müssen unbedingt kommen. Name ? Familie Münz in der ...*Ortsbezogene Straße und Hausnummer der Theateraufführung,* der Opa soll umgebracht werden. Ja sie haben richtig gehört, umgebracht. Sie wollen den Alten zusammenschlagen. Ja wirklich, ich habe es mit meinen eigenen Ohren gehört, nein - ich habe nichts getrunken. Sie müssen wissen, dass der Opa reich ist und sicherlich soll er wegen dem Erbe aus dem Verkehr gezogen werden. Bitte, bitte, kommen Sie schnell, bevor es zu spät ist. Ja ? Sie kommen? Gott sei Dank. Wann ? Was ? Erst nach dem Wochenende? Oder erst, wenn etwas Ernstes passiert ist? Na super, na hoffentlich kommen sie noch rechtzeitig. Na dann, vielen Dank. Ja, auf Wiederhören.

Gaby legt erschöpft den Hörer auf und setzt sich an den Tisch. Die Polizei dein Freund und wart ich helf dir.

1 Akt**5 Auftritt****Brigitte und Gaby**

Brigitte kehrt durch die Flurtüre mit ihrem Einkaufskorb zurück in das Wohnzimmer,

Brigitte: *Zu Gaby:* Hallo Gaby Schatz, *Brigitte geht in die Küche und kommt ohne Korb wieder in das Wohnzimmer.*

Gaby: *Verwirrt traurig:* Hallo Mama

Brigitte: *Fragend:* Ist mit dir alles in Ordnung? Du siehst so blass aus. Was ist los?

Gaby: *Stottert:* Mit Gerd ist es aus, ich habe ihn zum Teufel gejagt.

Brigitte: Der arme Teufel.

Gaby: Mit mir ist alles OK, mir geht es gut. Ich habe die Beziehung zu Gerd nun endgültig beendet. So ein Idiot. Stell dir vor, Mama, ich stell mich vor ihn und frage ihn, ob er mich liebt, er nimmt mich in den Arm und fasst mit beiden Händen an meine Pobacken. *Gaby steht auf und greift sich hinten an die Pobacken* Ich sage zu ihm, lachend und im Spaß, lass das, ich zähle langsam bis 1000 und nun stell dir vor, was der gemacht hat? Der hat das tatsächlich gelassen. Lässt der doch prompt meinen Po los und sagt mir, das ist ihm alles zu kompliziert und zu blöd unsere Beziehung sei ihm zu stressig. Ich habe ihm dann geraten, dass er sich etwas Unstressiges sucht und bin gegangen.

Brigitte: *Nimmt Gaby in den Arm:* Ach meine Kleine, der hat dich überhaupt nicht verdient, andere Mütter haben auch noch nette Söhne, vergiss diesen Menschen einfach. Was machst du denn heute noch?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gaby: Ich werde noch zu Moni gehen. Wir wollen an meinem Kinderbuch weiter schreiben, du weißt doch, wegen dem Autorenwettbewerb.

Brigitte: Aber der Abgabetermin ist doch schon oder ?

Gaby: ich glaube sowieso nicht, dass ich da eine Chance habe, ich überlege mir, ob ich das Manuskript überhaupt einschicken soll,

Brigitte: Ein Versuch wäre es wert.

Gaby: Ach Mutsch, *seufzt*, also ich gehe jetzt, bis später.

Gaby geht zur Flurtüre und verlässt den Raum.

1 Akt

6 Auftritt

Brigitte

Brigitte: *Macht Opas Zimmer links vorne auf uns sieht hinein, schüttelt den Kopf:* Keiner da, bestimmt ist Opa mit Hans unterwegs. Da kann ich doch gleich in Ruhe die Anzeige für den Schrank aufgeben. *Sie macht die Türe links vorne wieder zu, holt das Telefon von dem kleinen Tischchen. Wo ist denn nun die Zeitung mit der Telefonnummer vom Verlag? Sie nimmt die Zeitung auf dem Tisch, blättert und sucht die Rufnummer, nimmt das Telefon und ruft an.*

Brigitte: Guten Tag, ich möchte eine Anzeige aufgeben. Den Text ? Ja, bitte schreiben sie folgendes: Wenn Sie Freude an einem gut erhaltenen Alten, ca. 180 groß, *Größe bezogen auf Spieler Opa*, haben, der noch funktioniert, schön anzusehen und aus gutem Holz ist, bitte einfach vorbeikommen , Straße ? Ja, die sie hinterlegt haben und veröffentlichen bitte in der nächsten Ausgabe. Ja, *Heidi lauscht.* Ja, so ist der Text richtig, Super , ach ja, schreiben sie noch Schrank, das hätte ich beinahe vergessen. Herzlichen Dank, auf Wiederhören. *Heidi legt den Hörer auf.* So das wäre geschafft, vielleicht kann den Schrank ja noch jemand brauchen, für den Keller oder in einem Abstellraum ist er ja wirklich noch zu gebrauchen.

Opa und Hans hört man schon von weitem lachen. Brigitte legt das Telefon wieder auf das kleine Tischchen und geht an das Fenster und sieht hinaus.

Brigitte: Schön, dass der Opa wieder so fröhlich ist. Ich verschwinde lieber, bevor ich die beiden heiteren Herren störe.

Brigitte verschwindet durch die Küchentüre.

Opa und Hans kommen leicht angetrunken und fröhlich durch die Flurtüre zurück in das Wohnzimmer.

1 Akt 7 Auftritt Opa und Hans

Opa: Hans, Hans, das mit einer Anzeige selber aufgeben ist eine super Idee, ich mach das gleich. Warum sollen nicht wir die Initiative ergreifen nach dem Motto – selbst ist der Mann, finden ist besser als suchen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hans und Opa: *singen zusammen:* Ein Freund ein guter Freund das ist das schönste was es gibt auf der Welt, ein Weib ein gutes Weib das mit dir lacht und deine Zeit vertreibt.

Opa: Ruhe – still - wir machen das. Los, wo ist das Telefon, *er holt das Telefon von dem kleinen Tischchen:* Such mal die Rufnummer aus der Zeitung.

Hans: *Nimmt die Zeitung auf dem Tisch und sucht, dann sagt er Opa die Rufnummer an.*

Opa wählt, wartet ab und spricht.

Opa: Guten Tag, hier spricht Gustav Kuhn. Ja, Hallo Fräulein, ist dort die Annonce? Bitte ? Die Zeitung ? Ja auch recht. Ja ich möchte eine Anzeige aufgeben. Unter welcher Rubrik ? Ich brauche eine Frau. Bitte ? Gibt es nicht ? Was ? Nein ich will keine kaufen. Ja ich suche. Bitte ? Eine Heiratsanzeige. Ja auch recht von mir aus. Also der Text. Attraktiver Alter ca. 180 *Größe bezogen auf den Spieler des Opas*, schick und guterhalten, alles im Saft, mit viel Geld *Opa dreht sich grinsend mit dem Po wackelnd im Kreis*, – Bitte ? Das schreibt man nicht? Aber wenn ich doch viel Geld habe. Bitte ? Na dann schreiben Sie meinerwegen vermögend und ohne Saft sucht nette Partnerin für ein schönes Leben zu zweit. Bitte ? Meine Adresse: *Ortsbezogene Straße und Hausnummer* Ja. Besten Dank auf widerhören. Er legt den Hörer auf.

Opa und Hans schlagen lachend die rechte Hand gegeneinander.

Hans: Juhu Gustav, das wird ein Riesenpass, Frauenwählen, ein super Zeitvertreib. Wie im Supermarkt, aussuchen, einpacken, auspacken und wenn es nicht passt umtauschen. Lassen wir die Mädels antanzen. Das war schon immer meine Lieblingsbeschäftigung und wenn „Sie“ für dich nicht passt nehme ich sie ein Weilchen. Immer noch besser als das schlechte Fernsehprogramm wesentlich unterhaltender und handfester und du weißt ja: Auch ein alter Wurm kann noch kriechen.

Hans macht mit der Hand die Bewegung wie wenn er beide Brüste anfasst und wackelt mit dem Po.

Opa: *Erstaunt?* Ja glaubst du denn, dass du noch Sex haben kannst?

Hans: Na ja, nicht unbedingt, ich glaube die Kirchenglocken läuten öfters und wenn Weihnachten vorbei ist kommt Ostern schneller. *Die beiden Männer lachen herzlich.* Aber das muss ja keine gleich wissen.

Opa: *Versonnen:* Ja, ja, alte Männer sind wie alte Bäume, sie sehen zwar noch gut aus aber beim ersten Sturm fallen sie um. Nur gut, dass es im unserem Alter nicht mehr so viele Stürme gibt.

Beide lachen

Hans: Sag mal findest du nicht auch, dass hier eine schrecklich trockene Luft ist?

Opa: *Riecht in die Luft:* Wenn ich das so richtig spüre muss ich dir Recht geben. Ich hol mal vorsichtshalber nur wegen der Luft zwei Gläser. *Opa geht zum Schrank und holt zwei Gläser.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hans *holt aus der Jackentasche einen Flachmann und sagt:* Nur vorsichtshalber, wegen zu trockener Luft habe ich einen Schnaps dabei, wir sind doch das perfekte Paar. *Er schenkt Opa ein. Opa und Hans: stehen sich gegenüber und heben die Gläser mit Schnaps hoch*

Opa: Und was sagt meine Brigitte immer?

Opa und Hans: *Sie heben beide ermahmend den Zeigefinger. Schütteln beide den Kopf und sagen gleichzeitig:* Keinen Schnaps. *Sie machen am Mund die Handbewegung still zu sein. Pssst. Und was sagen wir immer? Nichts ist für die Ewigkeit, alles ist vergänglich doch den Schnaps gibt's lebenslänglich – prost – Sie trinken die Gläser aus und Hans stellt diese zurück auf das Tischchen.*

Hans: *setzt sich auf das Sofa. Übrigens Gustav kennst du den Unterschied zwischen den Frauen von heute und früher?*

Opa: *Setzt sich an den Tisch. Du wirst mir das sicher gleich erklären.*

Hans: Früher konnten die Frauen kochen wie ihre Mütter, heute können Sie saufen wie ihre Väter

Opa: *lacht, dann sieht er die Gläser. Oh das geht nicht, er geht in die Küche und kommt mit einem Geschirrtuch wieder. Er reibt die Gläser trocken und stellt diese wieder in den Schrank. Verräter dürfen keine Spuren hinterlassen. Gaby riecht das sonst. Sag mal Hans wolltest du niemals Familie?*

Hans: Familie ist doch die Verleugnung deiner Männlichkeit

Opa: Wie meinst du das denn? Das verstehe ich nicht.

Hans: Es ist doch bekannt dass der Mann ein Sammler und Jäger ist oder?

Opa nickt verständnisvoll

Hans: Na siehst du und was willst du heute noch jagen, wenn man dir die Beute ständig vor die Füße legt. Früher hat der Mann für das Essen gesorgt, das Wild gejagt und war stolz wenn er seine Beute nach Hause zur Familie gebracht hat. Heute geht Frau zum Aldi oder Lidl und holt das Wild aus der Gefriertruhe. Oft hat sie auch einen besseren Job wie du und verdient mehr Geld. Ja wie fühlt man sich denn da als Jäger? Da ist keine Bestätigung in Sicht. Nein, Nein, Familie ist nichts für mich, im Übrigen habe ich ja seit vielen Jahren dich und deine Familie und lieber so eine Leasing-Familie ambulant statt ein anstrengendes Weib oder eine Familie stationär. Viele Frauen mögen heute nur Männer die wie Schnecken sind. Bin ich vielleicht eine Schnecke?

Opa: *Lacht:* Schnecke? Warum denn das ?

Hans: Ja, Frauen lieben Männer die kriechen. Und dicke Frauen mag ich auch nicht, *er macht eine Handbewegung für einen dicken Bauch.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa: *Ganz versonnen macht nun auch die Handbewegung für einen dicken Bauch - Aber jedes gute Stück Fleisch hat einen kleinen Fett Rand und Schönheit braucht Platz.*

Hans: Heutzutage sind die glücklichen Ehen die geschiedenen Ehen. Solange ich nicht aus der Schnabeltasse trinken muss werde ich mein Leben genießen und bleibe Single.

Opa: Sag mir nur mein lieber Freund, warum können Frauen nicht lieb, hübsch und intelligent sein wie wir ?

Hans: *Lacht:*, Dann wären es ja Männer wie wir. *Seufzt:* Ja, Ja und Frauen sind teuer, so eine Frau will auch finanziert sein. Essen gehen, Geschenke, ein Kleidchen hier, ein paar Schuhe hier. Letzte Woche habe ich eine Rentenerhöhung bekommen 1 %. Du ja auch oder ? 1 % Was machen wir hübschen Rentner nun mit dem vielen Geld? Ich frage mich nach dieser Erhöhung wirklich ob ich noch einmal Baue oder dieses Wahnsinnsgeld in Wertpapiere anlege. Ja, Ja, da rackert man und schuftet ein Leben lang und wohin geht die Reise? Immer Südwärts 180 tief ins Grab.

Ich will mein Leben genießen. Gemüse, Salate, kein Alkohol, keine Frauen, keine Exzesse ? Und wo endet das? Auf dem Friedhof – Nein danke. . Eine Ehe ist wie ein verkehrtes Fieber sie fängt mit Hitze an und hört mit Kälte auf. Alle Frauen wollen nur dein Bestes und mein Bestes ist meine Freiheit die gebe ich nicht her. Weist du Gustav, Frauen solle man auf Leasing bekommen. Zahlst du bei Nichtgefallen die Raten nicht wird sie einfach abgeholt und du hast wie beim Auto keine Probleme damit. Weißt du lieber Gustav, für eine glückliche Ehe sollte man folgendes beachten: Es ist wichtig eine Frau zu haben die kochen und putzen kann. Es ist wichtig eine Frau zu haben die viel Geld hat. Es ist wichtig eine Frau zu haben mit der du guten Sex haben kannst. Und das allerwichtigste ist, dass sich diese drei Frauen nie begegnen. Und überhaupt, weißt du, was die perfekte Frau ist ?

Opa: du wirst es mir gleich sagen.

Hans: Eine Frau, die sich nach dem Sex in eine Kiste Bier und deinen besten Freund verwandelt.

Opa: *Macht dicke Backen und lacht herzlich:* Hans, Hans du Schwerenöter. Ich habe mit meiner kleinen Familie hier großes Glück, wenn auch meine liebe Frau schon gestorben ist, mit der ich sehr glücklich war, so weiß ich doch auch heute noch, wo ich hin gehöre. Und bevor ich sterbe kann ich hier sehr gut leben und meine Familie finanziell unterstützen. Ich bin eigentlich mit meinem Leben hier sehr zufrieden. Aber nun für immer als Mann alleine ? Lieber noch ein paar Jahre eine nette Frau als gar kein Ärger. Sterben kostet heute ja auch eine Menge Geld. Stell dir mal vor wenn du heute stirbst, was das kostet. Wenn du die Rechnung für deine Beerdigung bekommst, fällst du doch glatt tot um oder?

Hans: *Lacht :* Ach Gustav, darüber denken wir heute noch nicht nach. Ich liebe mein Leben, bin und bleibe Single und wärme meine Fertiggerichte selber. Also ich geh jetzt und komme später wieder. *Die Männer stehen auf, drücken sich, Hans geht zur Flurtüre und dreht sich noch mal um:* Ach, übrigens, wie geht es eigentlich deiner Enkelin Gaby? Ich hab sie neulich beim Einkaufen getroffen. Who – ist die hübsch geworden. Da musst du sicherlich aufpassen wenn die jungen Männer Schlange stehen. Wäre ich 40 Jahre jünger, ich würde Gaby auch

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

gerne meine Briefmarkensammlung zeigen, also Tschüss, ich gehe wie ich gekommen bin durch den Garten.

Opa: ruft, Pass aber auf, dass der Hund des Nachbarn dich nicht beißt, wenn du immer durch den Garten gehst. Oh, mir fällt ein, dass Gaby noch zur Post wollte. Hans warte mal, das hat Gaby sicher vergessen. *Er geht in die Küche und kommt mit einem Umschlag wieder.* Oh diese Jugend. Kannst du das bitte mitnehmen und zur Post bringen ? *Er gibt Opa den Umschlag.*

Hans: OK, das mach ich doch gerne für unsere Gaby und wenn der Hund mich beißt, beiße ich einfach zurück. bay, bay,
Hans verschwindet gutgelaunt und fröhlich lachend durch die Flurtüre.

Opa: Dieser Schlawiner, ich mache ein jetzt ein kleines Erholungs-Schonschläfchen auf dem Sofa – *Opa legt sich schlafen.*

1 Akt

8 Auftritt

Brigitte und Opa

Brigitte kommt durch die Küchentüre in das Wohnzimmer und sieht Opa auf dem Sofa schlafen.

Brigitte: Oh, Opa schläft und Hans ist schon weg, da kann ich geschwind Opas Augen-tabletten im Internet bestellen, damit ich das ja nicht vergesse, er braucht die dringend. *Brigitte holt das Notebook aus dem Schrank, stellt es auf den Tisch sie bestellt mit dem Rücken zu Opa die Tabletten für ihn, der steht heimlich auf und sieht unbeobachtet von Brigitte ihr über die Schulter und passt genau auf, wie sie das macht. Das Telefon klingelt. Opa legt sich schnell wieder auf das Sofa und stellt sich schlafend.*

Brigitte: So das hätten wir, *das Telefon klingelt wieder.* Ich geh lieber damit ich nicht störe und lass Opa noch schlafen. *Sie macht das Notebook zu und verlässt den Raum durch die Küchentüre, man hört wie sie telefoniert.*

1 Akt

9 Auftritt

Opa

Opa springt fit vom Sofa und nimmt die Brille ab, hüpft über den Blumentopf und macht das Notebook auf und beginnt mit der Tastatur Eingaben zu machen. Opa reibt sich lachend die Hände.

Opa: Jetzt geht's los, so – wie war das schnell – ach ja hier –*er schreibt.* Apotheke, Gustav, Gustav, du hast richtig gut aufgepasst. Wo find ich das den jetzt Medikament P wo ist denn P. P ach hier genau – P . P Potenzmittel ach hier Stückzahl 1-mal anklicken – Warenkorb – Ok.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Man hört jemanden kommen. Opa setzt die Brille wieder auf und stellt das Laptop schnell an die Stelle auf den Tisch zurück an die Brigitte es gestellt hat aber es ist noch aktiv und offen, er legt sich schnell wieder auf das Sofa.

1 Akt

10 Auftritt

Brigitte und Opa

Brigitte kommt durch die Küchentüre in das Wohnzimmer .

Brigitte: Ach Opa, du bist ja wach? Hast du deine Tabletten für die Augen schon genommen? Warte ich gebe sie dir. *Brigitte nimmt aus dem Schrank die Tabletten, Opa steht auf und geht zu ihr an den Schrank. Brigitte gibt Opa zwei, er nimmt sie in die Hand. Brigitte legt die restlichen zurück in den Schrank und steht mit dem Rücken zu Opa.*

Opa: *presst die Beine zusammen. Opa nervös, ich schluck die gleich, ich muss nur noch schnell dringend auf die Toilette.*

Brigitte: Na dann geh doch bevor es ein Unglück gibt.

Opa rennt krumm und mit der Brille aus dem Wohnzimmer in Richtung Flurtüre. Vorher sieht er sich um ob Brigitte ihn sehen kann. Dann hüpf er über den Blumentopf und wirft die Tabletten in den Topf

1 Akt

11 Auftritt

Brigitte

Brigitte sieht sich im Raum um sie sieht das Notebook, das noch offen auf dem Tisch steht.

Brigitte: Ach ich hab wohl vergessen das Notebook zuzumachen.

Brigitte geht an das Notebook und fängt verwundert an zu lesen.

Brigitte: Oh – Oh – war Opa da wohl dran? *Brigitte liest was da steht. Brigitte laut und herzlich:* Ja wie hat denn der das gemacht? Was? Was bestellt der? Potenzmittel ? Ich glaub´s ja nicht, was hat der denn vor? Na warte Väterchen dir werde ich helfen hier den 3. Frühling zu erleben. Ich bestell das um in Schlaftabletten, damit kann er nichts anrichten.

Brigitte tippt schnell etwas in das Notebook ein, lässt es aber offen stehen. Dann hört man schon Opa zurückkommen.

1 Akt

12 Auftritt

Brigitte und Opa

Opa kommt durch die Flurtüre zurück und sieht, dass alles noch an seinem Platz ist. Er atmet tief ein und wischt sich mit dem Taschentuch die heiße Stirn trocken.

Brigitte: *Geht durch die Flurtüre,*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa : *Geht an das Notebook*

Brigitte kommt jedoch gleich mit einem Wäschekorb zurück, Opa zuckt zurück und stellt sich vor den Tisch.

Brigitte: *Ich gehe noch schnell in den Garten ich muss noch die Wäsche abnehmen es soll heute noch regnen, wenn du was brauchst ruf mich bitte. Heidi verlässt den Raum durch die Flurtüre.*

Opa: *Gott sei Dank, Gitti hat nichts bemerkt, ich muss die Bestellung noch absenden und ganz wichtig – Absender Gustav Kuhn persönlich, nicht dass zufällig Werner meine Bestellung bekommt. Ich glaube, der braucht das noch nicht hi, hi. Der würde ganz schön Zoff mit Gitti bekommen. Er lacht.*

Opa sieht durch die Flurtüre ob Brigitte wirklich weg ist und setzt sich dann an den Tisch nimmt das Notebook drückt ein paar Tasten und macht es zu.

Opa: *So, - geschafft, man will sich ja auch als älterer Mann nicht blamieren und seinen Mann stehen. Und wer kann schon sagen, was alles so passiert. So, nun kann ich in Ruhe weiter meine Energierückkehr pflegen.*

Opa legt sich wieder auf das Sofa um zu schlafen.

1 Akt

13 Auftritt

Gaby und Opa

Gaby kommt durch die Flurtüre in das Wohnzimmer und sieht Opa auf dem Sofa liegen. Sie erschrickt, geht hin und fühlt seinen Puls und prüft seinen Körper auf Ganzheit.

Gaby: *Gott sei Dank, er ist noch ganz, alles noch da wo es sein muss und er atmet noch. Gaby sieht auf die Uhr : Die Polizei dein Freund und wart ich helf dir. Bis die kommen ist die Milch aus dem Kaffee gehüpft.*

Die beiden Polizisten kommen durch das Publikum. Beide telefonieren laut mit ihren Handys, dann klingeln sie an der Haustüre.

Gaby: *Na endlich, das wird die Polizei sein.*

1 Akt

14 Auftritt

Gaby, Opa, beide Polizeibeamten, Frau Hofmann, Herr Beck

Gaby macht den Polizisten die Haustüre auf.

Gaby: *Begrüßt die Polizisten: Guten Tag Frau hallo Herr Beck. Bitte kommen sie doch herein. Sie betreten durch die Flurtüre das Wohnzimmer.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herr Beck: Haben Sie uns angerufen?

Gaby: *ganz aufgeregt*, Ja, ja, ich habe Sie gerufen, *drängelnd*, nun kommen Sie schon.

Frau Hofmann: *Stürzt auf Opa und ruft*: Ist er schon tot?

Gaby: Bitte ganz leise, bis jetzt ist noch nichts passiert, der Opa ist noch heil, er schläft nur.

Herr Beck: Ja wer bedroht denn euren Großvater?

Gaby: Ich hab's mit eigenen Ohren gehört wie gesagt wurde, der Alte muss weg, wir werden ihn zusammenschlagen. Sicher wollen die an sein Geld. Opa ist nämlich reich. So eine Scheinheiligkeit. Sie müssen unbedingt etwas tun. Sie müssen meinen Großvater beschützen.

Frau Hofmann: *Ganz aufgeregt stammelt*: Aber, aber das wäre ja Mord? Eine Morddrohung? Wir müssen ein Verhör einleiten und die Nachbarn befragen. *Sie holt eifrig und aufgeregt einen Schreibblock mit Stift aus ihrer Tasche*.

Gaby: Das sag ich doch. Sie müssen etwas unternehmen. Sie müssen ein Unglück verhindern.

Herr Beck: *Ganz ruhig und gelassen*: Ja jetzt ganz ruhig junge Frau, wer ist es den nun der den Opa umbringen will?

Gaby: *Aufgeregt*: Das kann ich nicht sagen. Sonst kann ich gleich meine Koffer packen.

Herr Beck: Dann müssen wir abwarten bis etwas passiert ist. Kommen sie Frau Kollegin, wir können wieder abrücken. *Er sieht auf seine Uhr*. Im Übrigen haben wir jetzt Feierabend und da wird weder gemordet noch erschlagen also erst Morgen wieder.

Frau Hofmann: Ganz aufgeregt: Aber wenn hier eine Morddrohung ausgesprochen wurde müssen wir doch aktiv werden bevor etwas geschieht.

Gaby: *Laut*: Ja was glauben Sie denn warum ich sie gerufen habe ?

Herr Beck: *Ganz energisch*: Hofmann, ich sagte Feierabend. *Er packt Frau Hofmann bei der Schulter und zieht sie zur Türe*. Du lernst es auch noch, in der Ruhe liegt die Kraft.

Zu Gaby: Wenn was passiert ist, rufen Sie uns wieder an. *Zu Frau Hofmann*: Kommen sie endlich, wir müssen zurück zum Revier, zuschließen. *Zu Gaby*: Also junge Frau, sie melden sich wenn sich was tut, auf Wiedersehen.

Die beiden Polizisten rücken wieder ab. Sie verlassen den Raum durch die Flurtüre und dann durch die Haustüre.

1 Akt 15 Auftritt Gaby und Opa

Gaby: *Mit offenem Mund, entsetzt und laut*: Ja spinn ich denn? Wo bleibt denn hier die Polizeiliche Hilfe? Ich muss dringend mit Opa reden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gaby geht zu Opa, rüttelt an Opa und Opa wacht erschrocken auf.

Opa: *erschrocken*, Gaby, mein Schatz, ja wo brennt es denn? Was ist denn los?

Gaby: Opa, Opa, ich habe gehört, dass man dich umbringen will.

Opa: *Opa lacht:* Meine liebe Gaby du hast sicher schlecht geträumt oder zu viele Krimis im Fernseher gesehen.

Gaby: Doch, doch, Oh Gott, Oh Gott ich kann dir aber nicht mehr sagen nur pass auf dich auf. Die, die sonst so nett zu dir sind, sind die Schlimmsten. Du weißt schon, wegen deinem Geld und so.

Opa: Ja mein liebes Kind, es ist alles in bester Ordnung mach dir keine Sorgen ich pass schon auf mich auf. *Opa steht auf und nimmt Gaby in den Arm und drückt sie liebevoll.*

Gaby. Dann bin ich ja beruhigt. Ich geh jetzt nach oben in mein Zimmer ich muss noch lernen. Tschüss Opa – *Gaby küsst Opa auf die Wange und verlässt das Wohnzimmer durch die Flurtüre.*

Opa: *Ruft Gaby hinterher:* Hast du eigentlich bei dem Autorenwettbewerb mitgemacht?

Gaby: *Ruft:* Nein, so toll bin ich auch wieder nicht. Der Umschlag liegt noch in der Küche.

Opa: Küche ? Umschlag? *Er kratzt sich am Hinterkopf und schüttelt den Kopf.*

Der Briefträger mit einem großen Sack den er schleppt kommt nun durch die Menge und klingelt an der Haustüre.

1 Akt

16 Auftritt

Opa Briefträger

Opa: *Ruft laut:* Ich komme, *macht auf*, der Briefträger kommt erschöpft mit einem Sack Briefe und mit Opa in das Wohnzimmer herein.

Briefträger: Guten Tag ich bin Blank.

Opa: *Erstaunt:* Blank? Und warum kommen sie dann zu mir? Ich verleihe kein Geld. Sie wollen mich wohl anpumpen? Sie können gleich wieder gehen.

Briefträger: Nein, Nein mein Name ist Blank.

Opa: *Lacht:* Oh Verzeihung, na dann ist ja alles in bester Ordnung Herr Blank. Sind die Briefe alle für mich? *Opa deutet auf den Sack.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Briefträger: *Atmet tief:* Alle für Gustav Kuhn, haben Sie denn ein Gewinnspiel ausgeschrieben? Weil Sie so viel Post bekommen ?

Opa: *Verlegen:* Nein, nein ich habe nur ein Inserat aufgegeben.

Briefträger: *Erschöpft:* Ach so, auch gut, ich möchte ja nicht neugierig sein. Ich bin zwar im Dienst aber könnte ich bitte einen kleinen Schluck Wasser haben, ich musste so schwer schleppen und hier hört das Anständig sein auf. Ich bin ja auch nicht mehr der Jüngste. *Er lässt sich schwer auf das Sofa fallen.*

Opa: Aber gerne, *er geht an den Schrank und holt eine Flasche Schnaps, zwei Gläser und gießt dem Briefträger und sich ein Gläschen ein und reicht eines Herrn Blank.* Dann mal zum Wohle. Sie stoßen an und trinken.

Briefträger: *Schüttelt sich:* Puh, sie haben aber scharfes Wasser. Ich hoffe nur, dass das mit den vielen Briefen nicht zur Gewohnheit wird denn auf die Dauer kann ich nicht so viele schleppen und eine Schlepplage gibt es bei der Deutschen Bundespost auch noch nicht.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der "Alte" muss weg von Margot Weller*

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de